

Er scheint täglich  
Abends  
mit Ausnahme der  
Sonn- und Feiertage.  
Preis für ein  
Quartal in Halle  
15 Sgr.,  
auswärts durch die  
Post mit dem betr.  
Postaufschlag.

# Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.  
für die dreispaltige  
Zeile, bei größeren  
Insertionen mit  
entf. Rabatt.  
Der ganze Erlös des  
Blattes einschließlich  
des Anzeigenbeleges  
fällt der nächsten  
Armenverwaltung zu.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse  
und wohlthätiger Zwecke.

Siebzigster Jahrgang.

Nr. 261.

Sonntag, 7. November

1869.

## Zwei Frauen.

Novelle von Marie Berger,

Verfasserin von „Einsam und arm“ und „Verschiedene Wege“.

(Fortsetzung und Schluß.)

### 8. Ein Bild des Friedens.

Draußen Schnee und Eis, starre Kälte, drinnen ein behaglich erwärmtes Zimmer, Blumen, grüne Blattgewächse, heller Kerzenschimmer, — draußen tiefe Stille, nur manchmal unterbrochen von den eiligen Schritten eines Vorübergehenden, drinnen eine jauchzende Kinderstimme und das süße Geplauder einer jungen Mutter.

„Heute kommt der Vater!“

Wie oft hatte sie es dem Kleinen schon gesagt und wurde nicht müde, es immer wieder zu sagen, obwohl sie wohl wußte, daß er es noch nicht verstehen konnte. Aber sie mußte ihrem Herzen Luft machen, sie mußte es einer lebenden Seele vertrauen, daß nun nach langen, bangen Wochen ihr Gatte wiederkehren würde, um niemals wieder zu gehen.

Alles war zu seinem Empfang festlich hergerichtet, und der kleine Franz durfte heute länger wie gewöhnlich bei der Mutter bleiben. Er mußte seinen Vater begrüßen.

Auf dem Tische lag ein Brief an Leon; das große rothe Siegel mit dem Bild einer Schlange zu einem Ring gerundet und darin die Worte: „Ertrage und harre aus!“ bewahrte noch das Geheimniß des Schreibens; Melanie hatte den Brief, welcher vor einigen Tagen von dem General Sulkowski ihr zugesandt worden war, schon verschiedene Male um und umgewandt. Es war Olga's Handschrift; was sollte die Tobte noch von ihrem Gemahl wollen? ein Vermächtniß, welches in seinem Schweigen angstvoll zu ihr sprach, denn alles, was von Olga kam, hatte noch bis jetzt Unglück gebracht!

Der Tod der Jugendfreundin hatte Melanie auf das tiefste erschüttert, und doch konnte sie sich eines Gefühls von Rache nicht erwehren, welches bei dieser Kunde über sie kam. Olga war ihr in der letzten Zeit unheimlich gewesen; sie hatte sich nie recht in sie hineinfinden können, und die letzte Unterredung mit ihr war nicht geeignet, dies Gefühl zu entfernen. Wie viel Leid sie auch schon in ihrer Ehe erduldet, immer war die Verkündigung oder die Vollstreckung desselben durch Olga's Hände, in Olga's Namen geschehen.

Als Melanie ihrem Gatten den Tod der Frau von Sulkowski geschrieben hatte, war seine Antwort: „Ich danke Gott, daß er dies Weib von der Erde genommen hat!“ es waren seltsame Worte, und Melanie verstand sie doch vollkommen, obgleich sie sich nicht Rechenschaft davon geben konnte, warum auch sie denselben Gedanken hatte.

Nun waren Wochen vergangen seit jener Nacht, in welcher Olga wie ein versuchender Dämon vor ihr gestanden hatte, an der Ehre, an der Treue ihres Gatten rüttelnd. Aber standhaft wie Melanie in dieser Stunde gewesen, war sie es auch geblieben, so lange Leon von ihr getrennt war, und endlich war ihre Hoffnung erfüllt; er kam zurück. Aber wiederum mußte das Erste, was ihn begrüßen sollte, ein Brief von Olga sein; nach ihrem Tode sogar mußte sie zwischen die Gatten treten. Melanie schob den Brief in ihre Schreibmappe, um ihn erst am andern Morgen Leon zu geben; heute Abend sollte er ganz ihr eigen sein. Kaum war dies geschehen, als ein Wagen vor dem Hause anfuhr, die Thüren eilig geöffnet wurden, fröhlich grüßende Stimmen erschallten, laute Schritte

haftig die Treppe hinauffsprangen, — noch ein Augenblick, und Melanie lag in den Armen ihres Gatten.

Im höchsten Schmerz wie in der höchsten Freude ist der Mund stumm, nur das Herz spricht, nur die Augen glänzen voll Seligkeit. Stumm waren beide Gatten im ersten Wonnegedühl des Wiedersehens nach solcher Trennung; lange hielten sie sich umschlungen — bis aus der kleinen Wiege eine helle Stimme sie mahnte, es gebe noch ein Wiedersehn, noch einen Kuß auf frische, rosige Kinderlippen.

Und in seinem Bettchen saß aufgerichtet der kleine Franz, die Armechen nach der Mutter ausstreckend. Melanie nahm das Kind auf den Arm und brachte es dem Gatten; Thränen des Dankes und der Freude entrindeten Leon's Augen. Wie lange hatte er Weib und Kind entbehrt; nun waren sie wieder vereinigt. Ein Bild des Friedens waren diese drei glücklichen Menschen, ein Bild, was dem Herzen wohlthat. Melanie wollte nichts wissen von allem, was Leon erlebt und gelitten; sie wollte nicht an die trübe Vergangenheit erinnert werden. Heute Abend wollte sie nur der Freude des Wiedersehens leben. Als aber der Kleine zu Bett gebracht und die Gatten allein waren, nahm Leon ihre Hand und sagte: „Weißt Du auch, wem ich meine schnelle Befreiung zu verdanken habe? Jemand, von dem wir es am wenigsten erwartet hätten: — Olga Sulkowski!“

„Olga Sulkowski? von ihr ist auch ein Brief für Dich hier!“ antwortete Melanie, als sie sich von ihrem Erstaunen erholt hatte; der Brief wurde aus seinem Versteck herbeigebracht; nun konnte sie ihn nicht länger verheimlichen, nachdem sie diese Nachricht gehört.

Leon betrachtete ihn lange, dann aber wiederholte er doch wieder jene Worte, welche er ihr schon einmal geschrieben hatte, nämlich: „Ich danke Gott, daß er dieses Weib von der Erde hinweggenommen hat.“ Bevor er den Brief erbrach, theilte er Melanie mit, was er gelitten, — durch Olga's Angeberei und Anklagen gelitten. Mit der größten Schonung hatte man ihn behandelt und das Verhör nach Möglichkeit beiligt; aber selbst die unbedeutendsten Kleinigkeiten, welche ihn schuldig erscheinen lassen konnten, waren dem Bunde hinterbracht, und alle entflammten den Bericht Olga's. Endlich war jener Brief von ihr an die Richter angekommen, welchen sie kurz vor ihrem Tode geschrieben hatte, worin sie widerrief, und der ihn freisprach. Aus welchem Grund sie diese unwürdige Rache an ihm ausgeübt, das war sowohl den Richtern, als ihm selbst verborgen; der Brief, den er in der Hand hielt, sollte es ihm sagen. Es waren eng beschriebene Blätter, und er brauchte eine lange Zeit, sie zu lesen. Als er zu Ende war, legte er sie schweigend zusammen, warf einen forschenden Blick auf Melanie und sagte feierlich und langsam:

„Es ist das Bekenntniß einer Todten. Das laß uns zuerst erwägen, damit kein Vorwurf sie trefte, kein Gedanke der Erbitterung in uns aufsteige, wenn wir bedenken, wie viel Leid sie uns zugefügt, wie ihre Macht nur an der Größe Deiner treuen Liebe zerbrach, wie sie ihre Vernichtungspläne nur aufgab, als sie einsah, unser Glück stehe auf einem zu festen Grunde, als daß sie es zerstören könne.“

Und er begann zu lesen: „Ich will zermalmen, wer meine Pläne durchkreuzt, sei es Mann oder Weib; das hatte ich mir geschworen. Melanie trat zwischen mich und mein Glück, zwischen mich und Sie, an ihr mußte mein Schwur erfüllt werden. Leon, ich habe Sie geliebt, Ihnen galt die Klage jenes ungarischen Liebes an dem Abend, als Sie so mitleidig sagten: „Armes Kind, auch Sie!“ Ich kann nicht sterben ohne Ihnen Abbitte zu thun, jetzt erst sehe ich ein, daß mein Streben, Ihr Weib zu zermalmen, ein ohnmächtiges war, Melanie liebt Sie mit der





echten, wahren, aufopfernden Liebe; das Gefühl, was mich verzehrte, war eine glühende Leidenschaft, die in egoistischen Wünschen das bessere Ich verliert und verdirbt. Ich erkenne die ganze Größe meines Verbrechen; mir schaudert vor meinem wahnsinnigen Thun. Hören Sie die Weichte einer Sterbenden."

Und nun folgte das Aufzählen von allem, was sie gethan, um Leon's Glück zu zerstören. Es waren bittere Selbstanlagen und demüthiges Flehen um Vergebung. Leon hatte lange aufgehört zu lesen; Melanie verbarg das Gesicht in ihre Hände; endlich blickte sie zu ihrem Gatten auf und begegnete seinen fragenden Blicken: „Ja, Leon, ich habe ihr vergeben. Friede sei mit ihr.“

Graf Pawewsky schloß seine treue Gattin gerührt in seine Arme.

### Bericht über die Verhandlungen der Stadtverordneten.

Sitzung am 1. November c.

Vorsitzender: Justizrath Glöckner.

(Schluß.)

Die von Herrn Rhens unterm 11. October c. eingebrachte Interpellation wegen der im Vermögen der Stadt figurirenden Halle-Sorauer Stamm-Actien ist vom Magistrat wie folgt beantwortet worden:

Das Verhältniß zwischen der Stadt Halle und der Halle-Sorauer Eisenbahn-Gesellschaft ist nicht etwa durch eine gewöhnliche Zeichnung von 1000 Stück Actien nach Auflegung der Zeichnungslisten begründet, vielmehr ausschließlich durch die Urkunde vom 17. September 1867, durch welche als Subvention Behufs Förderung des Unternehmens an Stelle der früher in Aussicht genommenen unentgeltlichen Hergabe von Terrain eine Betheiligung mit 100,000  $\mathcal{R}$  in Actien *al pari* unter der Bedingung zugesagt worden, daß es bei der Verlegung des Sitzes der Direction nach Halle mit Ablauf der Bauzeit sein Bewenden behalte.

Der Verwaltungsrath der Gesellschaft hat dementsprechend auch von der Stadt Halle jeberzeit besonders die Raten der 100,000  $\mathcal{R}$  eingefordert und wenn Quittung darüber nicht in folle sondern auf 1000 Stück Interims-Scheine erheilt worden, so ist das geschehen, weil sonst die Stadt die bequeme Disposition über die Einzelbeträge verloren hätte.

Allerdings ist — wie das in der Natur der Sache lag — die gedachte Zusicherung behufs Zustandbringens des Unternehmens auf Instanz des damaligen Gründungs-Comité's erfolgt und von diesem acceptirt, denn eine Actien-Gesellschaft Halle-Sorau bestand damals noch nicht. Durch das unterm 3. Februar 1868 bestätigte Statut ist aber das gesammte Gründungs-Comité als Verwaltungsrath der Halle-Sorauer Eisenbahn-Gesellschaft auf die ersten 5 Jahre instituirt und von letzterem denn auch die erste wie jede folgende Ratenzahlung auf die 100,000  $\mathcal{R}$  eingefordert.

Unter solchen Umständen ist nach Ansicht des Magistrats einmal nicht blos zwischen der Stadt Halle und dem früheren Gründungs-Comité, sondern zwischen ihr und der Halle-Sorauer Eisenbahn-Gesellschaft ein vertragliches Abkommen und aus der gedachten Urkunde resp. den auf Grund derselben geleisteten Zahlungen ein Anspruch auf Erfüllung der gestellten Bedingung resp. auf Schadloshaltung begründet,

sobann aber die Stadt Halle keineswegs bloß in der Position eines gewöhnlichen Actionairs, der den Majoritätsbeschlüssen sich zu fügen hat, vielmehr bleibt ihr auch trotz solcher Beschlüsse und etwaniger Statuten-Änderungen ungeschmälert jeder aus der Urkunde vom 17. September 1867 herzuleitende Anspruch.

Der Magistrat ist demgemäß der Ansicht, daß wenn die in letzterer gestellte Bedingung Seitens der Gesellschaft nicht erfüllt werden sollte oder könnte, er gegen erstere auf Erfüllung resp. Erstattung der gezahlten 100,000  $\mathcal{R}$  und Ersatz des erwachsenen Schadens mit Erfolg klagbar werden könne.

Inzwischen können Angesichts des Statuts der Halle-Sorauer Bahn für jetzt gegen diese noch keine Schritte geschehen — der Bau ist noch nicht vollendet und es liegen außerdem nur Vorarbeiten für eine eventuelle Fusion vor, ohne daß nur feststeht, ob das dann neuerrichtende Statut in der Bestimmung wegen des Sitzes der Direction etwas ändern werde.

Obwohl nun der früher beschlossene und in der General-Versammlung vom 8. September c. schriftlich übergebene Protest mit dem Versammlungs-Protokolle auch zur Cognition des Königl. Handels-Ministerii

gelangt, so hat der Magistrat doch in omnem eventum noch besonders dem letzteren Anzeige davon erstattet und gebeten, etwanigen auf eine Fusion der 3 Bahnen gerichteten Anträgen nicht eher zu deferiren und insonderheit die Allerhöchste Bestätigung des neuen Statuts nicht eher zu erwirken, als bis die Stadt wegen des durch die Urkunde vom 17. September 1867 begründeten Anspruchs Seitens der Halle-Sorauer Eisenbahn-Gesellschaft klaglos gestellt worden.

Anderweite Schritte in der Sache hält der Magistrat zur Zeit weder für thunlich noch für opportun.

### Gustav-Adolfs-Berein.

Durch dankenswerthe Zusagen von Freunden unsres Vereins sind wir auch in diesem Winter in Stand gesetzt, eine Reihe von öffentlichen Vorträgen von allgemeinstem Interesse zum Besten des Vereins zu veranstalten. Dieselben werden Donnerstag den 11. November Abends 6 Uhr in dem uns gütigt bewilligten Saale der Volksschule beginnen und an den folgenden Donnerstagen fortgesetzt werden. Die Theilnahme an diesen Vorträgen wird wie im vorigen Jahre Jedermann gestattet sein, und laden wir dazu insbesondere die Mitglieder und Freunde unsres Vereins mit dem Bemerken ein, daß zur Sammlung von freien Liebesgaben für denselben am Ausgange des Saales Becken ausgestellt werden.

### Der Vorstand des Hallischen Gustav-Adolf-Vereins.

#### Kirchliche Anzeige.

**Zu U. S. Frauen:** Montag den 8. November fällt der Vormittags-gottesdienst um 8 Uhr aus, die angekündigte **Missionsstunde** Abends um 6 Uhr findet jedoch statt.

Halle, 6. November.

— Durch Circular des Consistoriums zu Magdeburg vom 1. d. ist die Provinzial-Synode der Provinz Sachsen zum 13. d. M. einberufen worden. Außer den gewählten Mitgliedern hat Se. Majestät der König noch folgende Personen zu Mitgliedern der Synode berufen: den Sup. Dr. Romberg in Wittenberg, Sup. lic. theol. Wetten in Osterwieck, Sup. Cons.-Rath D. Dryander in Halle, Sup. Felgenträger in Heiligenstadt, Sup. Rogge in Egeln, Vorprediger Dr. Wolf in Osterburg, Pfarrer Reibe in Friedeburg, Pfarrer Besser in Ziegelrode, Oberpräsident v. Witzleben Excellenz, Oberpräsident a. D. v. Beuermann auf Oppin, Oberpräsident a. D., Staatsminister a. D. v. Bonin auf Bretzin, Prof. D. Jacobi in Halle, Propst Dr. Herbst in Magdeburg, Oberbürgermeister Hasselbach in Magdeburg, Oberbürgermeister v. Wolf in Halle, Stadtrath Frensel in Erfurt, Reg.-Präsident v. Rogge in Erfurt, Justizrath Glöckner in Halle, Kaufmann Coste in Magdeburg, Prof. D. Schlotmann in Halle. Die Synode besteht also aus 101 erwählten und 21 ernannten Mitgliedern.

— Nur zufällig wird uns kund, daß der nach Berlin bisher hier 5 U. 46 Min. abgehende Courierzug schon seit 1. November 5 U. 30 Min. hier abgeht und daß der von Berlin bisher 11 U. 8 Min. hier eintreffende Courierzug ebenfalls seit 1. Novbr. schon 11 U. 3 Min. hier eintrifft. Wir nahmen diese Aenderung in unserm Fahrplan vor.

— Heute Morgen 2 $\frac{1}{2}$  Uhr brach in der Müller'schen Bierbrauerei hier Geißstraße Nr. 22 Feuer aus. Durch schnelle Hülfe wurde das Feuer ohne bedeutenden Schaden angerichtet zu haben, bald wieder gelöscht.

T — Das erste Abonnements-Concert fand gestern im Saale des Volksschulgebäudes unter der umsichtigen Leitung des Herrn Musikdirectors Boretzsch statt. Die vorgetragenen Instrumental-Werke „Ouverture zu Lodoiska von Cherubini“ und „Beethoven's F-dur-Symphonie“ brachte die Joh'n'sche Kapelle in vortrefflicher Ausführung zur vollsten Geltung. Besonders hervorzuheben ist das schöne, in Bogenführung und Abschattung übereinstimmende Spiel der Streichinstrumente und wohl im Stände, auf den Zuhörer einen imposanten Eindruck zu machen. — Fräulein Anna Steffan aus Straßburg sang eine Arie aus Handels Actis und Galathea, sowie Lieder von Reinice und Rubin-



lein und erwarb sich durch den intensiv gefühlvollen Vortrag den wohlverdienten Beifall der zahlreichen Zuhörer. Herr Besekirsky aus Moskau legte in einem Violin-Concert eigener Composition, sowie beim Vortrag eines Abagio von Bach und des letzten Satzes der Teufelssonate von Tartini Proben seiner künstlerischen Eigenschaften ab, die sowohl was Technik anlangte, sowie auch in Bezug auf Tonqualität sehr zu rühmen sind. Das Auditorium folgte den Vorträgen mit großer Aufmerksamkeit und belohnte sämtliche Mitwirkende durch wiederholten Beifall.

# Die Vorstellungen aus dem Gebiete der Astronomie und Physik, welche Herr G. Amberg am Donnerstag und Freitag in Rocco's Salon gegeben, boten eine solche Fülle belehrenden und unterhaltenden Stoffes, daß sie die Aufmerksamkeit nicht nur des Gebildeten, sondern eines Jeden verdienen. Was den astronomischen Theil betrifft, so thut sich in einer Reihenfolge eng zusammengehöriger, zum Theil beweglicher Bilder dem staunenden Auge der Himmel mit seinen ungemessenen Räumen auf und zeigt an den Welten, welche ihn umkreisen, das ewige Walten ganz derselben einfachen Gesetze, die wir auch an dem Leben unseres kleinen Erdenballes erkannt. Diese Darstellungen werden durch einen so klaren Vortrag Seitens des Herrn Amberg erläutert, daß selbst der schlichteste Laie jene Dinge und ihren Zusammenhang begreifen muß. Von besonderem Interesse war uns das Bild der Sonnenfinsterniß vom 18. August 1868 nach den Photographien, welche Dr. Vogel in Indien aufgenommen hat, ferner das des Zodiaklichts und der periodisch erscheinenden Sternschnuppenfälle, nach Schiaparelli's neuesten Entdeckungen. — Um anderes Vorzügliches, mehr der Unterhaltung Bestimmtes, wie die reizvoll wechselnden Gestaltungen des prächtigen chinesischen Fabelnspiels u. zu übergehen, müssen wir noch alle Kreise der Gesellschaft auf die Vorführung der plastischen Darstellungen, bezeichnet: „Nordisches Heldenleben nach der Edda“ von Wihl. Engelhard, ganz besonders aufmerksam machen; dieselbe erregte allgemeine Sensation und es ist nicht zu hoch gegriffen, wenn man diese großartigen Compositionen „plastische Dichtungen“ nennt. Dieses großartige Werk erregte schon als Entwurf auf der Weltausstellung zu London allgemeines Aufsehen; da die ausgezeichneten in Bezug auf Beleuchtung vollendeten Photographien nach den Originalen in Hannover selbst aufgenommen sind, so machen sie auf unser Auge den Eindruck des wirklichen Sehens, und es erscheinen die dem Gegenstande nach schon riesigen Gestalten in einer Höhe von 8 Fuß. Wie wir hören, hat König Wilhelm I. dem Künstler den Auftrag erteilt, dasselbe in Marmor für das National-Museum auszuführen. — Wir empfehlen dringend den Besuch dieser Darstellungen.

**Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Kaempf & Co.**  
Halle, den 6. November 1869.

	pCt. oder Stück	Zinsf.	Angeb.	Ges.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligations (Gas)	pCt.	5	100	—	—
do. 4 1/2% do. do. 1867	pCt.	4 1/2	91 1/2	—	—
4% Pfandbriefe d. Landschaft d. Prov. Sachsen	pCt.	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	pCt.	4	—	—	48
Stamm-Priorit. do.	pCt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfaberei-Comp.	p. Std.	foo.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Sächs. Zb. Actien-Ges. für Braunkohlenverm.	pCt.	foo.	—	—	34
Stamm-Prioritäten do.	pCt.	5	83	—	—
Stamm-Actien d. Werschen-Weißenf. Act.-Ges. 11% Divid. p. 1868.	—	—	134	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Antheile	—	—	—	—	81 1/2
Halle'sche Bankvereins-Actien	pCt.	4	—	—	104
Preussische Friedrichsbör.	p. 20 St	—	—	113 3/4	—
Wilhe Noten	pCt.	—	—	99 3/4	—

**Dion-Beobachtung.**

October	31. früh 8 Uhr	2-3	October	30. Abends 8 Uhr	2-3
November	1.	2	November	1.	2-3
	2.	2		2.	2
	3.	2		3.	2-3
	4.	2		4.	2
	5.	2		5.	2
	6.	2			2

Dr. Dammann.

**Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle. 5. November 1869.**

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dampfspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	326,22	2,42	90	3,3	WNW	trübe 9.
Mitt. 2	328,67	2,53	85	4,5	WNW	bedeckt 10.
Abd. 10	330,33	1,89	86	1,0	WNW	heiter 1.
Mittel	328,41	2,28	87	2,9		wolfig 7.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

**Durchschnitts-Preise in Halle am 6. November 1869.**

	H ö c h s t e r			N i e d r i g s t e r		
Weizen	Schfl.	2 Thlr. 18 Sgr.	9 Pf.	2 Thlr. 15 Sgr.	—	—
Roggen	"	2 " 8 " 9 "	"	2 " 7 " 6 "	"	"
Gerste	"	1 " 23 " 9 "	"	1 " 22 " 6 "	"	"
Hafer	"	1 " 8 " 9 "	"	1 " 7 " 6 "	"	"
Heu	Centr.	1 " 15 " — "	"	1 " 10 " — "	"	"
Langes Stroh	Schock	8 " — " — "	"	" " " " — "	"	"

**Eisenbahnzüge und Posten.**

Abgang nach	Fahrreise in Sgr.						
	1	2	3	4	5	6	7
Leipzig	6,10 G	7,20 C	9,40 P	1,35 P	4,15 P	7,30 P	8,35 S
Magdeburg	7,25 P	8,40 S	1,25 P	5,45 P	8 C	9 G	11,20 P
Nordhausen	8	2	8,55	Perf. mit 1. - 4. W. R.			
Gerstungen	6,10 P	10,20 P	11,9 S	1,50 P	8 P	11,45 S	
Berlin	4,20 C	8,20 P	2 P	5,30 C	6,30 P	—	—
Ankunft von							
Leipzig	7,15 P	8,35 S	1,15 P	5,35 P	7,55 C	8,45 G	11,10 P
Magdeburg	5,55 G	7,15 C	9,30 P	1,25 P	4,5 P	7,10 P	8,30 S
Nordhausen	7,10	1,9	7,50	Perf. mit 1. - 4. W. R.			
Gerstungen	4,10 S	8,10 P	1,15 P	5 P	5,30 S	10,35 P	
Berlin	4,20 P	10,15 P	11,8 C	7,30 P	11,35 C	—	—

Retourbillets zu ermäßigten Fahrpreisen haben für die Schnellzüge keine Gültigkeit.  
**Personenposten.** Abgang nach Cönnern 9 Uhr Vorm., Köpfeben 12 1/4 Uhr Nachts und 3 Uhr Nachm., Salzmiinde 9 Uhr Vorm., Löbejün 3 1/4 Uhr Nachm., Wettin 3 1/4 Uhr Nachm., Querfurt 12 1/4 Nachts und 3 Uhr Nachm.

**Verzeichniß der in der Stadt Halle befindlichen Postbriefkästen.**

- Am Posthause (wird alle Viertelstunden geleert);
- 1) an der Steuer-Expedition des Kirchthors;
  - 2) am botanischen Garten;
  - 3) Geißeistraße 17;
  - 4) am Weidenplan 5;
  - 5) am Hause gr. Ulrichsstraße 47 (alte Doffauer);
  - 6) am Domplatz 3, Schulgebäude, Eingang zum Dome;
  - 7) Klausthor 8 a.;
  - 8) an der Zuckerfaberei, Hospitalplatz 13;
  - 9) alter Markt 3;
  - 10) am Markt 26;
  - 11) an der Steuer-Expedition des Rannischen Thors;
  - 12) Rannische Straße 14;
  - 13) Leipzigerstraße 99, am Hause des Kaufmann R ö b r i g ;
  - 14) Leipzigerstraße, am Hause des Kaufmann K r a m m i s c h ;
  - 15) Königsstraße 16, Landwehrstraßen-Gede, — vis-à-vis dem Victoria-Hötel.
- Die Einschafkasten Nr. 1 u. 11. werden an den Wochentagen 5 1/4, 7 1/4, 11 1/4 Uhr Vormittags 1 1/4, 4 1/4, 8 1/4 Uhr Nachmittags, — 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 12., 14. — 6., 8, 11 1/2 Uhr Vormittags, 2, 4 1/2, 9 Uhr Nachmittags, — 10., 13. — 6, 8, 11 1/2 Uhr Vormittags, 2, 4 1/2, 7, 9 Uhr Nachmittags gewechselt.
- An den Sonntagen findet eine Auswechslung der Einschafkasten um 11 1/4 resp. 11 1/2 Uhr Vormittags und 1 1/4 resp. 2 Uhr Nachmittags nicht statt, mit Ausnahme der Kästen 10. und 13. um 2 Uhr Nachmittags.
- Die Einschafkasten Nr. 1. — 10. werden stets, Nr. 11. — 14. bei der 2. und 4. Auswechslung bei dem Post-Amte, bei den anderen Auswechslungen auf der Post-Expedition auf dem Bahnhofe geleert.

Redacteur: Buchhändler Barthel (Große Steinstraße Nr. 10).



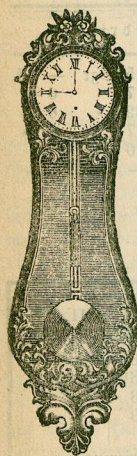


Sch beabsichtige von Montag den 8. d. bis Sonnabend den 13. d. Mts. einen

## Ausverkauf zurückgesetzter Sachen

abzuhalten. Zum Verkauf kommen hauptsächlich: Emilia Gols, 2 Stück pro 1 *Sgr.*, 1 Stück gratis; Kragen u. Stulpen von 3 *S.* an; Neze u. Schleier à 1 *Sgr.*, 2 *Sgr.* u. s. w.; eine große Partie Blousen von 17½ *Sgr.* an; Morgenhauben von 5 *Sgr.* an; Crinolinen à 5 bis 17½ *Sgr.*; Bettdecken; farbige Taffet- u. Sammetbänder à Elle 6 bis 9 *S.*; seidene Damenschlipse u. Schälchen von 2 bis 15 *Sgr.*; gestickte Mullschlipse von 1½ bis 5 *Sgr.*; einzelne Vorhemden à 2½ bis 7½ *Sgr.*; einzelne Hemden; einzelne leinene Herrenkragen à 2 *Sgr.*; weiße Alpaccablousen; gemusterte weiße, sowie gemusterte bunte Mullkleider à Elle 3 bis 7½ *Sgr.*; ganz brillante abgepaßte Ballroben, früher 12 *Rp.* jetzt 3 *Rp.* die Robe; div. Rockvolants, div. weiße Röcke, Fichus, Berthen, Damen-Chemisjets u. c.

**H. C. Weddy, große Ulrichsstraße Nr. 61.**



### Größtes Kunstlager der Provinz Sachsen

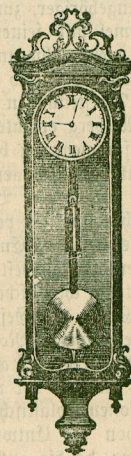
an Uhren u. selbstspielenden Musikwerken  
von **G. Uhlig, in Halle, gr. Klausstr. 18.**

Musikwerke mit Trommel und Glockenspiel, Castanietten und Himmelsstimmen, Mandolinen, Expressiven. **Spielboxen** in Holz, Horn und Blech. Photographie-Albums, sehr geschmackvoll, in allen Größen. Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarrenständer, Feuerzeuge u. s. w., Alles mit Musik und überragender Mechanik. Mechanische Puppen, Wagen mit Pferd und alle Arten Thiere.

### Kinder-Instrumente:

Pianos zu 1, 1½ und 2 *Rp.*, Posaunen, Trompeten, Clarinetten und Glockenspiele mit Schule, Zug- und Mund-Harmonikas (echt Altenburger); Melodeons (Feierkasten), 4—16 St. spielend. Kinderleiern, 1—4 St. spielend, u. a. m.

Reparaturen aller in dieses Fach schlagender Gegenstände werden prompt und billig ausgeführt.



### Der Ausverkauf von Gold- und Silber-Waaren

findet täglich von 8—12 und von 2—4 Uhr statt

kl. Klausstr. 14, 1 Tr., Häussler's Hôtel. **M. Goldschmidt.**

Mit dem heutigen Tage verlegte meine Wohnung und Comptoir nach der

### Leipzigerstrasse Nr. 84

zum Kaufmann Herrn **Carl Deichmann.**

### Georg Benold,

in Firma: **Alb. Thiele.**

Die **Eröffnung** meines

### Band-, Zwirn-, Garn- und Posamentier-Waaren-Geschäfts

zeige hiermit ergebenst an.

**S. Hauke, Schmeerstraße Nr. 31.**

### Handwerker-Meister-Liedertafel.

Sonntag den 7. November Abends 7½ Uhr

### Vocal- und Instrumental-Concert

in **Müller's „Belle vue.“**

Entrée à Person 3 *Sgr.* Programm, mit vollständigem Text der Gesänge, an der Kasse gratis.  
Nach dem Concert **Ball.**

Hierzu ladet freundlichst ein

der Vorstand.

### Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Sonntag: Vorkirmes und Ballmusik.

Herausgegeben für Rechnung des Magistrats von der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

### Stadt-Theater.

Sonntag den 7. Nov.: „Robert und Bertram“,  
oder: „Die lustigen Vagabonden“, große Fosse  
mit Gesang und Tanz in 4 Abtheilungen von  
G. Käder, Musik von verschied. Componisten.

Montag den 8. Nov.: „Wildfeuer“, dramatisches  
Gedicht in 5 Akten von F. Palm.

### Belle vue.

Heute Sonntag den 7. November

### Großes Concert

vom Halle'schen Stadtorchester (30 Mann),  
unter persönl. Leitung des Hrn. Musikf. E. John.  
Anfang 3½ Uhr. Entrée 2½ *Sgr.*

**W. Praussch.**

### Hôtel garni „zur Tulpe.“

Heute Sonntag den 7. November

### Abend-Concert.

Anfang 7½ Uhr. **E. John.**

### Weintraube.

Sonntag den 7. November Nachmittags 3½ Uhr

### Concert

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Regts. 86.

### Nocco's Etablissement.

Sonntag den 7. November Abends 7½ Uhr

### Concert

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füß.-Reg. 86.

### Nocco's Etablissement.

Montag den 8. November

### physikalische Vorstellung

für instructive Unterhaltung von  
**G. Amberg, Physiker.**

1. Abth. Galvanismus u. Electromagnetismus; das elektrische Licht, — eine elektrische Locomotive, Experimente mit den besten Apparaten.

2. Abth. Nordisches Heldenleben, ein Cyclopsplast. Darstell. nach der Edda, v. W. Engelhardt.

3. Abth. Dissolving views etc.

Anf. 7½ Uhr. Entrée 5 *Sgr.* Näheres die Zettel.

### Eremitage.

Sonntag von 4 Uhr an Tanzmusik.

### Landmann's Salon.

Sonntag 7 Uhr Kränzchen. **D. B.**